



Digitale Liebe und Freundschaften: Herausforderungen und Strategien der Jugendlichen

Annamaria Colombo und Myrian Carbajal, Dozentinnen,
HES-SO Fachhochschule Westschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit,
Freiburg

FREUNDSCHAFT, LIEBE UND SEXULITÄT OHNE GEWALT
Nationale Tagung zu Gewaltprävention und Förderung
der Beziehungskompetenzen bei Jugendlichen
Bern, 9. Juni 2022

Das Internet nimmt einen wichtigen Platz in der sexuellen Sozialisation von Jugendlichen ein

- 3 von 4 Jugendlichen haben "sexy" Nachrichten über das Internet verschickt und 80% haben welche erhalten.
- 53% haben eine Online-Dating-Website besucht oder eine Dating-App benutzt.
- 32% haben ein oder mehrere erotische Gespräche mit einer der Personen geführt, die sie ausschliesslich im Internet kennengelernt haben.
- 80% haben im Internet gesurft, um sich pornografische Inhalte anzusehen

(Barrense Dias et al., 2018)

Ängste bei Erwachsenen (Ängste, Ungewissheiten)

- **Forschungsprojekt:** Von der HES-SO - HETS-FR durchgeführt und von der Oak Stiftung finanziert (2015 bei 2017).
- **Verantwortlich:** Annamaria Colombo & Myrian Carbajal
- **Team:** Marlène Carvalho Barbosa, Cédric Jacot, Marc Tadorian, Riccardo Milani, Jean-Luc Heeb
- **Thema: Sexuelle Transaktionen (ST)** unter Beteiligung von Jugendlichen, d. h. sexuelle Erfahrungen, die mit einem finanziellen, materiellen und/oder symbolischen Austausch verbunden sind.

Sexe, relations... et toi?



Participe à une enquête sur le regard que les 14 - 18 ans portent sur la sexualité et les relations des jeunes à travers toute la Suisse!

Pour participer et avoir plus d'infos:

www.sexe-et-toi.ch



Ziele des Forschungsprojekts

Die Sichtweisen von 14- bis 25-Jährigen und Fachleuten aus der französischen, deutschen und italienischen Schweiz auf das Thema ST beleuchten.

Drei sich ergänzende Komponenten:



Umfrage mittels Online-Fragebogen:

Die sozialen Vorstellungen von in der Schweiz lebenden Jugendlichen zu diesen Erfahrungen beleuchten

→ **6500 gültige Antworten/Analysestichprobe = 3749**



Einzelgespräche mit Jugendlichen:

Analyse der Bedeutung der Handlungen, welche von einigen von ihnen erprobt wurden.

→ **37 befragte Jugendliche**



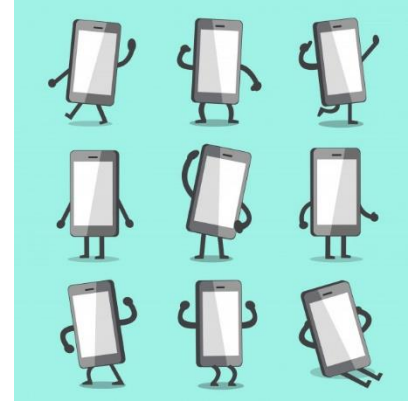
Focusgruppen mit Fachpersonen:

Verständnis ihrer Handlungen und Bedürfnisse in Bezug auf die Begleitung von Jugendlichen

→ **34 befragte Fachpersonen**

Digitale sexuelle Erfahrungen

- **Digitale (sexuelle) Handlungen:** «verschiedene Arten, digitale Technologien (Mobiltelefone, Tablets, Computer) in Verbindung mit sozialen und identitätsstiftenden Erfahrungen zu nutzen, zu mobilisieren und sich ihrer zu bemächtigen». (Balleys 2017, p.8)



- **Soziale Medien:** «jede Art von soziodigitalen Netzwerken und Sharing-Anwendungen, die dazu bestimmt sind, Menschen miteinander in Verbindung zu bringen und zu kommunizieren» (Balleys 2017, p. 8)
- Nutzung sozialer Medien durch Jugendliche = hauptsächlich Sozialisierung -> Kontinuum zwischen «mediatisierter» und «direkter» Sozialisierung

Digitale sexuelle Handlungen sind Teil der sexuellen Sozialisierung

- In der Adoleszenz bauen Jugendliche **ihre erwachsene Identität** auf.
- Bedeutung der **Anerkennung** durch Gleichaltrige beim Übergang zum Erwachsenenalter.
- Internet und soziale Medien = neue **Experimentierfelder** im Rahmen des Identitätsbildungsprozesses (Übergang zum Erwachsenenalter), einschliesslich der sexuellen Sozialisierung
- Digitale Tools ermöglichen es, den Blicken der Erwachsenen zu entgehen; **Intimität**, Autonomie, Anonymität

Aufbau von Intimität in der Partnerschaft

Je sais que c'est un risque [qu'il diffuse ces photos], mais je ne pense pas que j'aurais un problème de vivre avec les conséquences. Chez moi le problème est, si jamais ces photos circulaient, mon problème ne serait pas forcément que les gens me voient nue, parce que je sais que j'ai un beau corps, mais j'aurais plutôt un problème de confiance. On a dit dès le début que ça reste confidentiel et du coup ça serait le plus grand risque.

Erin, 16 ans

Seine Verführungskraft und/oder seine sexuelle Orientierung testen

Ich habe schon Fotos an Leute verschickt, in denen ich nicht viele Kleider trug [...]. Also das war so ein bisschen eine Zeit, in der ich mich wirklich nicht sehr schön gefühlt habe. Das war sozusagen die Übergangszeit, denn vorher war ich wirklich pummelig. Ich habe ungefähr 110 kg gewogen und jetzt 86 kg. Das war so eine Zeit, in der ich viel Gewicht verloren habe und dann nach einer gewissen Bestätigung gesucht habe. Also hat es mir auch geholfen, in Online-Chatrooms mit einer Webcam zu gehen und nur meinen Oberkörper zu zeigen, um eine gewisse Bestätigung zu bekommen, dass man gut aussieht, ja, dass man attraktiv ist.

Arthur, 19 Jahre

Erfahrungen austauschen und Anerkennung von Gleichaltrigen erhalten

Wir haben [Freundinnen]-Gruppen auf WhatsApp [...] wir erzählen uns gegenseitig, wie es ist, wenn wir auch Sex haben. Es gibt nicht viele Tabus. Wir schicken uns Fotos auf Snapchat [...] von unseren Brüsten, unseren Hintern und so. Das ist lustig. Wenn ich zum Beispiel einen Snapchat von meiner Freundin Z bekomme, passe ich ein bisschen auf, weil man nie weiss, ob plötzlich eine Brustwarze zu sehen ist. Ehrlich gesagt ist es lustig, es hat keine sexuelle Konnotation, es ist nur ein Spiel. Wir tauschen Videos von Pornofilmen aus. Das ist lustig. Ehrlich gesagt, mit den Freundinnen ist es immer entspannt. Es ist nicht pervers.

Pervers?

Ja. Oft wird Sex mit "pervers" in Verbindung gebracht, denke ich.

Risiko der Begegnung mit Unbekannten und Verschiebung der Erwartungen

Also, das ist so ... stell dir vor, er hat mich von der Schule abgeholt und gesagt: "Steig ins Auto!".

Und warum bist du in sein Auto eingestiegen?

Weil... weil ich dachte, dass er sich für mich interessierte. Nein, aber wirklich, wie konnte ich glauben, dass ein 27-jähriger Typ Interesse an mir hat? Ich war wirklich blind. Ich dachte nicht nach. Ich verstand es nicht. Ich habe mit dem Herzen gedacht, aber er hat wirklich mit seinem Schwanz gedacht.

Clara, 18 Jahre

Risiko des Kontrollverlusts über die verbreiteten Informationen, negative soziale Auswirkungen

Ein Beispiel: Ein Mädchen, eine Kollegin von mir, hat einem Typen auf der Toilette einen geblasen, sie war noch Jungfrau. Und das Schlimmste ist, dass der Typ alle seine Freunde angerufen hat, diese die Szene gefilmt haben, und das Mädchen nicht mehr zur Schule ging, sondern versucht hat, sich umzubringen.

Du sagst, dass die Leute sie alle als Hure beschimpft haben, während sie die Treppe herunterkam [in der Schule]. Was haben die Leute ansonsten gesagt?

Dass sie eine Schlampe sei.

Und niemand sagte etwas über den Jungen?

Nein. Nein, sie haben nichts über den Jungen gesagt.

Fabian, 16 Jahre, Stadt in der Romandie

Fazit

- Erfahrungen der digitalen Sozialisierung ≠ Banalisierung der Sexualität oder «Hypersexualisierung»
- Digitale sexuelle Handlungen können zur Anerkennung und Sozialisierung des Geschlechts/der sexuellen Orientierung beitragen
- Sozial problematisch sind weniger die Handlungen als vielmehr die Beurteilungen des Verhaltens der Jugendlichen (Geschlechterstereotypen) und deren Folgen (Weiterverbreitung ohne Einwilligung, Belästigung, Mobbing, Erniedrigung)
 - Jugendliche, die Hilfe benötigen würden, wagen es nicht, über ihre über ihre Erfahrungen zu sprechen, weil sie Angst haben, verurteilt zu werden

Möglichkeiten der Begleitung

- Sich beschäftigen mit den Risiken, Grenzen und Regeln der Nutzung sozialer Medien: spezifische Kenntnisse des verwendeten Mediums, Regulierung seiner Nutzung, kritische Kompetenz gegenüber den Inhalten, Möglichkeit zur Diskussion über die Inhalte
- Sich mehr für den Kontext und den Sinn des Austauschs interessieren, welche die Jugendlichen erleben, als für die Art und Weise wie sie stattfinden
- Ihr Bedürfnis nach Intimität respektieren und gleichzeitig verfügbar sein, ohne moralisierend zu urteilen (eine Opfer ist ein Opfer)
- Über Sexualität zu sprechen bedeutet nicht, alles zu wissen oder nur über Verhütung oder Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten zu sprechen, sondern auch über Einvernehmen, Respekt von Privatsphäre, Vertrauen und Gegenseitigkeit zu sprechen.

Möglichkeiten der Begleitung

- Botschaften, die sich an alle Jugendlichen richten: Mädchen, Jungs, transgender und/oder nicht-binäre Personen
- Eine direkte, durchsetzungsfähige und umfassende Kommunikation fördern
- Geschlechternormen mit Jugendlichen dekonstruieren (Inszenierungen, Rollenspiele, etc.)
 - > Entwicklung positiver Beziehungskompetenzen von Jugendlichen ermutigen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Annamaria.Colombo@hefr.ch
Myrian.Carbajal@hefr.ch

Forschungsergebnisse verfügbar unter:
www.hets-fr.ch

